Mitteilungen der Verleiher

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1943)**

Heft 120

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie bekannt, setzt das Farbsehen *eine bestimmte Beleuchtungsstärke* voraus, unterhalb der sich die Farbwahrnehmung durch das menschliche Auge verändert. Die *Reichsfilmkammer* hat vor einigen Jahren für die deutschen Filmtheater *Richtlinien für die Bildwandausleuchtung* erlassen, die zunächst allerdings nur für den Schwarz-Weiß-Film bestimmt waren. Es wird darin als normale Leuchtdichte in der Bildwandmitte ein Wert von 100 asb verlangt, wodurch in vielen Fällen die Anschaffung neuer lichtstarker Projektoren oder größerer elektrischer Kraftanlagen erforderlich wird. Es sind bisher besonders durch die dankenswerte Tätigkeit des im Jahre 1940 geschaffenen *Beratungs- und Prüfdienstes der Reichsfilmkammer* beachtliche Besserungen der Bildausleuchtung erzielt worden und es wäre außerordentlich zu begrüßen, wenn es in gleicher Weise der *Internationalen Filmkammer* gelingen würde, für die ihr angeschlossenen Länder gültige Richtlinien für die Bildwandausleuchtung festzulegen.»

Versuch der Herstellung drei-dimensionaler Kinofilme

Aus Stockholm wird berichtet:

Hier zeigte ein Ingenieur der «Worcester Film Corporation», Floyd *Ramsdell*, einen drei-dimensionalen Kinofilm. Ramsdell benutzt nicht etwa eine Doppelkamera oder einen Doppelprojektor in Weiterentwicklung des Prinzips der Stereskope, sondern das Prinzip des Strahlenspalter (beam splitter). Die Kamera erhält zwei Linsen und nimmt mit jeder Linse ein Bild auf, und zwar nebeneinander innerhalb des Rahmens eines normalen Kinofilms. Auch der Projektor muß mit einem solchen Strahlenspalter eingerichtet sein, so daß beide Bilder übereinander auf die Leinwand geworfen werden. Allerdings können die Bilder mit dem bloßen Auge nicht in der gewünschten Wirkung gesehen werden. Vielmehr muß der Kinobesucher Polaroidbrillen tragen, die ermöglichen, daß sein rechtes Auge nur das von der rechten Projektorlinse geworfene Bild sieht, das linke Auge sieht nur das von der linken Linse geworfene Bild. Die im Vordergrund der Szenerie stehenden Gegenstände sind auf der Leinwand weit voneinander getrennt, während diejenigen im Hintergrunde beinahe aufeinanderfallen. Hieraus ergibt sich ein realistischer Eindruck von der Tiefenwirkung, den Entfernungen und den Gestalten. Eine Schwierigkeit ist, daß sämtliche aufgenommenen Gegenstände ohne Rücksicht auf ihre Entfernung von der Kamera im Fokus aufgenommen werden müssen. Deshalb können nur kleine Linsen mit Universalfokus benutzt werden, die wiederum nur bei äußerst greller Beleuchtung möglich sind.

Es handelt sich bei den Versuchen von Ramsdell jedoch nur um eines von zahlreichen Experimenten. So hat z. B. die «Polaroid Corporation» ein Verfahren entwickelt, das die normale Leinwand, keinen Strahlenspalter und auch keinen Doppelprojektor benutzt. Es handelt sich um einen Apparat, der den Namen *Vectograph* trägt. Die beiden Bilder, jedes für ein Auge, werden auf denselben Film übereinander gedruckt, aber im Film wird ein polarisierendes Material verwandt. Wird der Film mit Polaroid-Gläsern angesehen, so ergibt sich ein drei-dimensionaler Eindruck. Diese Filme können auf die übliche Leinwand projeziert werden.

Aehnliche Prinzipien werden jetzt auch für die Fernsehtechnik entwickelt.

MITTEILUNGEN DER VERLEIHER

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Studionachrichten der 20th Century-Fox

Eine Produktionsgruppe unter der Führung Otto Brower's ist in New London, Connecticut, einer Unterseebootbasis der U.S.A. eingetroffen, um eine Anzahl Außenaufnahmen für den Film «*Crash Dive*» zu machen. In den Hauptrollen Anne Baxter, bekannt aus Jean Renoir's Film «*Sumpf*», und Tyrone Power.

Produzent Darryl F. Zanuck hat den Film «*Dir selber treu*» mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln ausgestattet. Das Drehbuch wurde dem bekannten englischen Bühnenschriftsteller R. C. Sheriff anvertraut. Die Regie führt Anatole Litvak. Joan Fontaine, bekannt aus «Rebecca» und «Suspicion» spielt mit Tyrone Power die Hauptrolle. In weiteren Rollen finden wir Thomas Mitchell, Henry Stephenson, Sara Allgood, Philip Merivale und andere bekannte Schauspieler.

Der Charakterdarsteller Laird Cregar und John Sutton, welche beide in führenden Rollen in dem Film «*Ten gentlemen from Westpoint*» zu sehen sein werden, wurden aufs neue von der 20th Century-Fox verpflichtet. Laird Cregar hat soeben die größte Rolle seiner bisherigen Laufbahn beendet, nämlich die des Piraten Henry Morgan in der Technicolor-Produktion «*The black swan*» mit Tyrone Power und Maureen O'Hara in den Hauptrollen. John Sutton erhielt dagegen die Titelrolle in «*Thunderbirds*, einem Fliegerfilm, mit der hübschen Gene Tierney als Partnerin.

«*Der Mond ging unter*»
(The moon is down)

Die Verfilmung des neuesten Romans von John Steinbeck, des Autors von «Früchte des Zornes» und «Von Mäusen und Menschen», hat die Erlebnisse der Bevölkerung einer kleinen Stadt während ihrer Besetzung durch eine feindliche Macht zum Inhalt. Film und Buch haben weniger politische als menschliche Tendenzen und schildern nicht nur Leid und Erschütterung einer bis zu diesem Zeitpunkt friedlichen Gemeinde, sondern auch Not und Einsamkeit der Sieger, die auf dem eroberten Boden, durch ihre Isolation und die allgemeine Atmosphäre des Hasses in gewissem Sinne selber zu Besiegten werden. In den Hauptrollen Sir Cedric Hardwicke, Lynn Bari, Doris Bowdon und Henry Travers. Regie: Irving Pichel. Produktion: Nunnally Johnson.

«*Das Leben beginnt um 8.30*»
(Life begins at 8:30)

Lamar Trotti hat das Drehbuch nach dem erfolgreichen Bühnenstück «The Light of the Heart» von Emlyn Williams geschrieben. Eine heitere Komödie, die die Erlebnisse eines Schauspielers vom Broadway und seiner heranwachsenden Tochter schildert. In den Hauptrollen: Monty Woolley, Ida Lupino und Cornel Wilde. Regie: Irving Pichel.

«*Mein Freund Flicka*»
(My Friend Flicka)

Dieser Film bringt den jungen Hauptdarsteller aus «So grün war mein Tal», Roddy Mc Dowall, wieder in einer großen und für ihn wie geschaffenen Rolle heraus. Er schildert die Erlebnisse eines jungen Burschen auf einer Farm, sein Leben mit den Tieren und besonders seine Freundschaft mit dem Pferd Flicka. Regie: Harold Schuster.

«*Hallo, San Francisco*»
(Hello Frisco Hello)

Einer der neuesten und verschwenderischen Technicolor-Musikfilme der 20th Century-Fox mit den bekannten Stars Alice Faye, John Payne, Jack Oakie, Lynn Bari. Regie: H. Bruce Humberstone.

Die Coramfilm, Zürich, teilt mit:

Wir haben in Verleih genommen die ungarischen Filme «Kadettenliebe», ein frisches Lustspiel; «Wärterhaus No. 5», ein spannendes Ehedrama; «Zurück auf diesem Wege», dramatischer Lebensfilm eines Kassiers; «Sein letztes Lied», der Roman eines Sängers ohne Stimme; «Es geschah in Monte Carlo», abenteuerlicher Gesellschafts-Film von der Côte d'Azur; «Am Kreuzweg», ein Schauspielfilm, und «Mädchenmarkt», ein reizvolles Lustspiel aus dem Puztaland. Alle diese Filme tragen deutsche Fußtitel. Ferner sind zwei deutschgesprochene Filme ungarischer Provenienz zu nennen: «Wenn Liebe schwindelt» und «Mein Herz träumt von Liebe».